

Bürogemeinschaft Gesetzliche Betreuung
Karin Böke-Aden
Jens Schoolmann

Rademacher Str.1
26721 Emden

An den
Betreuungsgerichtstag e.V.
-Geschäftsstelle-
Kurt-Schuhmacher-Platz 9
44787 Bochum

Emden, 14.02.2012

Bewerbung für den Förderpreis des BGT e.V.
Innovation und Netzwerkarbeit im Betreuungswesen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit diesem Schreiben bewerben wir uns um den von Ihnen ausgeschriebenen Förderpreis Innovation und Netzwerkarbeit im Betreuungswesen. Wir übersenden Ihnen den Bewerbungsbogen, die Projektbeschreibung mit den Angaben der Finanzierung. Eine Übersicht über den bisherigen Projektverlauf und nennen die durchgeführten Veröffentlichungen. Sollten Sie weitere Unterlagen oder Ergänzungen benötigen stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Bewerbungsbogen für den Förderpreis des BGT e.V. Innovation und Netzwerkarbeit im Betreuungswesen

An den
Betreuungsgerichtstag e.V.
- Geschäftsstelle -

Kurt-Schumacher-Platz 9
44787 Bochum

1. Angaben zur Bewerbung bzw. zum Bewerber

(Bitte füllen Sie alle Punkte des Bewerbungsbogens aus.)

1.1	Name u. Adresse des Bewerbers/ der Bewerberin: (bzw. Ansprechpartner/in bei institutioneller Bewerbung) Frau Karin Böke-Aden Herr Jens Schoolmann Rademacherstraße 1 26721 Emden Angaben zur Funktion: Berufsbetreuer
1.2	Name und Adresse der Einrichtung/Dienststelle in der der Bewerber/ die Bewerberin (Ansprechpartner/in) tätig ist: Bürogemeinschaft gesetzliche Betreuung Rademacherstraße 1 26721 Emden
1.3	Name und Adresse des Trägers dieser Einrichtung/Dienststelle: -----
1.4	Name oder Bezeichnung des Förderpreis-Projektes, der Maßnahme/Initiative: Beratung, Unterstützung und Professionalisierung von ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern.
1.5	Name und Anschrift des Trägers des Projektes/ der Maßnahme/ Initiative: Stadt Emden Fachdienst Gesundheit und Soziales Maria-Wilts-Straße 3 26721 Emden Sowie Betreuungsbehörde und Berufsbetreuerinnen / Berufsbetreuer

1.6 Wer soll den Förderpreis erhalten (Einzelperson/Institution)?

Mitwirkende Berufsbetreuer der Bürogemeinschaft gesetzliche Betreuung

1.7 Kontakte (Angaben zu 1.1):

Frau Karin Böke-Aden

Telefon: 04921-586629

Fax: 04921-586631

E-Mail: karinboeke-aden@web.de

Internet: -----

1.8 Weiterer Ansprechpartner/ weitere Ansprechpartnerin :

Name: Schoolmann

Vorname: Jens

Funktion: Berufsbetreuer, Bürogemeinschaft gesetzliche Betreuung

Straße: Rademacherstraße 1

PLZ und Ort: 26721 Emden

Telefon: 04921-583860

Fax: 04921-583857

E-Mail: schoolmann@avos.org

Internet: -----

1.9 Ich/Wir sind damit einverstanden, dass meine/unsere Angaben im Kontext mit der Bewerbung um den Förderpreis des Betreuungsgerichtstag e.V. für Presse und Öffentlichkeitsarbeit und für die Internetpräsenz des BGT e.V. genutzt werden kann.

ja

nein

(Zutreffendes ankreuzen)

Ja, aber (Einschränkungen).....

2. Kurzprofil zu den Maßnahmen, Initiativen und/oder Projekten

Nachfolgend wird - zur Vereinfachung – nur noch der Begriff „Projekt“ benutzt.

2.1 Hauptziel und Zielgruppe des Projekts: Was und wen wollen Sie mit dem Vorhaben erreichen (Stichworte)?

Unterstützung, Stärkung und Professionalisierung von ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern.
„Kooperation statt Konkurrenz“

2.2 Wann war der Projektstart (Jahr/Monat):

2005: Beginn der Projektplanung

April 2007 (Auftaktveranstaltung)

2.3 Wer waren/sind die Initiatoren des Projektes?

Mitglieder der Bürogemeinschaft.

2.4 Wurde das Projekt schon einmal extern oder intern evaluiert? Von wem sind Ergebnisse evt. einsehbar bzw. zugänglich) ?

Bei Projektbeginn wurden alle in Emden tätige ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer von der Betreuungsstelle per Fragebogen gefragt, welche unterstützenden Angebote sie sich für ihre Tätigkeit wünschen.

2.5 Projektbeschreibung in einem Kurzprofil.

Hier werden Angaben erwartet, die für Kurzpräsentationen und Dokumentationen in verschiedenen Medien – auch Internetseite des „BGT“ veröffentlicht werden könnten. Eine ausführlichere Projektbeschreibung (maximal 3 Seiten) erfolgt in den vom Bewerber beigefügten Anlagen.

Der Leistungskatalog der Berufsbetreuer für Angebote an Ehrenamtliche umfasst:

- Fortbildungsveranstaltungen für Ehrenamtliche (durchschnittlich zwei/Jahr)
- Gruppengespräche: Austausch, Unterstützung, Reflexion und psychische Entlastung
- Patenschaften: professionelle Begleitung und Reflexion der ehrenamtlichen Betreuung für bis zu einem halben Jahr
- Sprechstunde: als „Notfallhilfe“ zum kurzfristigen Austausch über akute Probleme
- Mediation: Klärung von Konflikten zwischen Ehrenamtlichen und Klienten
- Öffentlichkeitsarbeit: Flyer, Zeitungsartikel, Vorträge über das Angebot in Heimen etc. Außerdem Teilnahme an Fortbildungen und Infoveranstaltungen (z.B. in Fachhochschule und Schulen)

2.6 Mitwirkende: Wer arbeitet unmittelbar im Projekt mit und in welcher Funktion bzw. mit welchem Auftrag (Unterscheidung: Ehrenamtlichkeit und bezahlte Haupt – oder nebenamtliche Tätigkeit bitte kennzeichnen). Falls Namensangaben im Einzelfall nicht erwünscht sind, nur Anzahl der Aktiven und deren Funktion benennen.

Die Mitwirkenden sowie deren Funktion und Auftrag ist abhängig vom jeweiligen Angebot (siehe Punkt 2.5)

- die Fortbildungsveranstaltungen werden vorbereitet von einem Arbeitskreis bestehend aus Mitarbeitern der Betreuungsstelle, zwei Berufsbetreuern und einem ehrenamtlichen Betreuer.
- Gruppengespräche: geleitet von zwei Berufsbetreuern
- Patenschaften: ein Berufsbetreuer übernimmt Patenschaft für einen Ehrenamtlichen (1:1-Situation); koordiniert werden Anfragen/Interesse von der Betreuungsbehörde, die an Berufsbetreuer vermittelt.
- Sprechstunde: bislang als Angebot nicht nachgefragt
- Mediation: eine Berufsbetreuerin ist ausgebildete Mediatorin
- Öffentlichkeitsarbeit: in wechselnden Konstellationen von Betreuungsbehörde, Ehrenamtlichen und Berufsbetreuern.

2.7 Projektlaufzeit/ Nachhaltigkeit: Von welchen Kriterien ist die Projektlaufzeit abhängig (Erfolgsorientiertheit, finanzielle oder andere Begrenzungen)?

Die Laufzeit der einzelnen Angebote aus dem Leistungskatalog ist abhängig von der Nachfrage, also dem Interesse und Bedarf der ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer. Die Fortbildungsveranstaltungen sind regelmäßig gut besucht. Das Interesse an Gruppengesprächen schwankt, ebenso Mediation und Patenschaften. Das Angebot insgesamt bleibt jedoch bestehen, die Leistungen werden bei Bedarf erbracht. Seitens des Kostenträgers (Stadt Emden – Fachdienst Gesundheit und Soziales) besteht keine zeitliche Begrenzung des Projektes

3. Netzwerkarbeit im Betreuungswesen und Innovation

Bitte nur stichwortartige Angaben. Ausführlichere Hinweise dann in der Projektbeschreibung

3.1 Welche institutionellen Kooperationen entstanden im Zusammenhang mit der Durchführung des Projektes? Gab es auch eine besonders hilfreiche, neue Kooperation bzw. Förderung, die bisher noch nicht bestand? Gab es z. B. auch finanzielle Unterstützer?

Kostenträger des Projektes ist die Stadt Emden – Fachdienst Gesundheit und Soziales.

Im Arbeitskreis, der die jeweiligen Fortbildungsveranstaltungen plant und organisiert, sind Betreuungsbehörde, ehrenamtliche Betreuer und Berufsbetreuer vertreten und im regelmäßigen Austausch miteinander.

In der langen Vorbereitung dieses Projektes und in der Ausführung bzw. Fortentwicklung sind wir als Berufsbetreuer in beständiger Kooperation mit der Stadt Emden, der Betreuungsbehörde, dem Betreuungsgericht und ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern.

3.2 Netzwerkarbeit: Welche Netzwerke, sowohl mit Einrichtungen/Personen innerhalb des Betreuungswesens als auch außerhalb und in der Kooperation zwischen Professionalität und Ehrenamt, sind durch die Projektarbeit entstanden bzw. wurden besonders gefördert?

Neben den bereits genannten Kooperationspartnern haben wir das Angebot z.B. den hiesigen Alten- und Pflegeheimen vorgestellt. Dort sind nach unserer Erfahrung viele Angehörige als ehrenamtliche Betreuer tätig. Unser Angebot wird von den Einrichtungen als Bereicherung und Unterstützung anerkannt. Das Projekt – und damit ein Einblick in die Tätigkeit des Betreuers insgesamt – wurde in örtlichen Medien bekannt gemacht.

3.3 Was ist aus Ihrer Sicht und bezogen auf Ihren eigenen Wirkungsbereich das Neue und Innovative dieses Projektes?

- Bürger-Profi-Mix
- Professionalisierung des Ehrenamtes
- Reaktion auf regionale Bedingungen (kein Betreuungsverein)
- die Berufsbetreuer der Bürogemeinschaft haben sich als kompetente Partner in der Betreuungsarbeit etabliert.

3.4 Projekterfolge: Welche Ziele wurden (bereits) erreicht bzw. welche positiven Veränderungen bewirkt?

Für die Stadt Emden sind wir als zuverlässiger Partner in der Unterstützung von Ehrenamtlichen anerkannt.

Das vorgestellte Projekt war Beginn und Basis weiterer Projekte, die unser Büro in Kooperation mit der Stadt Emden entwickelt hat und durchführt.

3.5 Warum, meinen Sie, ist Ihr Projekt preiswürdig?

Der Beruf Betreuung unterliegt einem ständigen Wandel, dem wir uns immer wieder zu stellen haben.

Diesem Projekt vorausgegangen ist eine jahrelange intensive Netzwerkarbeit, durch die sich unsere Bürogemeinschaft als kompetenter Partner erweisen konnte.

Fragen, die uns kontinuierlich begleiten:

- Welchen Platz nimmt die Bürogemeinschaft in den bestehenden Strukturen der Stadt ein und wie kann dieser Platz gefestigt und ausgebaut werden?
- Wie kann das geschaffene Netzwerk erhalten, gefestigt und erweitert werden?
- Wie und wo können wir unsere Kompetenz und das hohe Maß an Erfahrungen auch außerhalb der Bereuungsarbeit einbringen?

Das beschriebene Projekt ist Grundlage für weitere Projekte und Kooperationen geworden, die zum Teil bereits begonnen haben bzw. in Vorbereitung sind.

3.6 Einsatz des Preisgeldes: Gibt es bereits Pläne, wofür das Preisgeld verwendet werden könnte? (Informationen werden nur genutzt, um das Spektrum der Verwendung des Preisgeldes auszuwerten. Angaben haben keinerlei Einfluss auf die Vergabe des Preises.)

Im bürointernen Gespräch ist eine Telefonanlage, aber auch ein Internet-Auftritt der Bürogemeinschaft wird diskutiert.

4. Anlagen und Unterschriften

4.1 Folgende Anlagen sind erwünscht:

- Projektbeschreibung und Konzept unter besonderer Beachtung und Berücksichtigung des Preisthemas: Netzwerkarbeit und Innovation im Betreuungswesen (Gesamtdarstellung, etwa 3 Seiten, Schriftgröße 11pt).
- Angaben zum Finanzierungskonzept, bisherige Ausgaben, evt. eingesetzte Drittmittel etc. (ca. ½ Seite).
- Tabellarische Übersicht des bisherigen Projektverlaufes und der erreichten Ziele (ca. 1 Seite).
- Veröffentlichungen (Presse und andere Medien) zum Projekt und eventuell Hinweise auf Evaluierungen und andere Berichte (Jahresberichte etc. **bitte nicht** mitschicken).

4.2 Wie haben Sie von der Ausschreibung des Förderpreises des Betreuungsgerichtstages e.V. erfahren? (bitte kreuzen Sie an)

- über Medien (welche?).....
- durch Zusendung.....
- durch das Faltblatt (Flyer)..... durch.....

Ort, Datum: Emden, 28.03.2012

Unterschrift:

Einsendeschluss für Bewerbungen zum Förderpreis 2012 ist der 31.März 2012!

Bewerbung für den Förderpreis des BTG e.V.

Innovation und Netzwerkarbeit im Betreuungswesen

Projektbeschreibung

Der Beruf Betreuung ist in seiner Entwicklung zu einem Teil eines sozialen Unterstützungssystems für Menschen in komplexen Problemlagen geworden. Die Unterstützungsleistungen werden dabei immer umfassender, die Anforderungen an den Klienten und an den Betreuer immer vielschichtiger. Für den Berufsbetreuer bedeutet dieses, sich immer wieder neu darauf einzustellen. Fort- und Weiterbildungen, sowie regelmäßige Supervision und kollegiale Beratung sind für den Berufsbetreuer ebenso zur Notwendigkeit geworden wie der Aufbau eines gut funktionierenden Netzwerkes.

Dem ehrenamtlich tätigen Betreuer fehlt dieses. Er ist oft in seiner Arbeit auf sich gestellt, den Gang zur Betreuungsbehörde oder gar zum Betreuungsgericht, um dort um Hilfe Unterstützung zu bitten, wird oft gemieden. Gründe hierfür können Scheu, Scham und Unsicherheit sein.

Die Stadt Emden hat im Rahmen der Arbeit mit ehrenamtlichen Betreuer/innen nach dem Betreuungsbehördengesetz (BtBG) Querschnittsaufgaben zu leisten

Die Mitarbeiter/innen des Betreuerbüros Emden haben der Stadt Emden ein Leistungskatalog für die Unterstützung ehrenamtlich tätiger Betreuer/innen präsentiert. Hierbei haben wir unter Einbeziehung unserer eigenen Kompetenz und unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten zeitnahe, kurzfristige und konkrete Hilfen angeboten. Das Betreuerbüro hat seit 2007 einen Kooperationsvertrag mit der Stadt Emden für die Arbeit mit ehrenamtlichen Betreuer/innen und wirkt aktiv mit bei der Unterstützung und der fachlichen Beratung.

Im Jahr 2005 hat sich der „Arbeitskreis ehrenamtliche Betreuung“ gegründet.

Er besteht aus den Mitarbeiter/innen der Betreuungsstelle, ehrenamtliche Betreuer/innen und zwei Berufsbetreuer/innen unserer Bürogemeinschaft. Die Mitglieder des Arbeitskreises koordinieren und delegieren die Angebote für die ehrenamtlichen Betreuer/innen und bereiten die Veranstaltungen vor. Sie kümmern sich auch um die Veröffentlichungen durch Zeitungsartikel und Flyer. Zudem wird in Einrichtungen wie z. B. Alten – und Pflegeheime über die bestehenden Angebote informiert.

Angebotene Leistungen der Bürogemeinschaft

Gruppenangebot

In unserer Arbeit als Betreuer erfahren wir täglich, dass die Konfrontation mit den Problemen und Lebensumständen der Klienten sehr belastend ist. Diese gilt natürlich auch für ehrenamtlich tätige Betreuer/innen.

Seit 2007 besteht die Möglichkeit eines Gruppenangebotes.

Hier können sich die Teilnehmer mit anderen ehrenamtlichen Betreuer/innen austauschen und Unterstützung, Hilfe und psychische Entlastung erfahren.

Die Gruppe trifft sich einmal im Monat und wird von zwei langjährig tätige Berufsbetreuer/innen mit Kompetenz in Gesprächs- und Gruppenleitung begleitet.

Patenschaften

Oft ist der Beginn einer Betreuungstätigkeit von vielen Fragen, Unsicherheiten und manchmal auch Zweifeln geprägt.

Die Berufsbetreuer der Bürogemeinschaft bieten den ehrenamtlichen Betreuer/innen die Möglichkeit, ihre Tätigkeit professionell zu begleiten und gemeinsam die Arbeit zu reflektieren.

Als zeitliche Begrenzung ist in der Regel ein halbes Jahr vorgesehen.

Sprechstunde

Mitglieder des Betreuerbüros bieten für ehrenamtliche Betreuer/innen eine Notfallhilfe in Form von Sprechstunden an.

Die eigenen beruflichen Erfahrungen haben gezeigt, dass viele Schwierigkeiten in der alltäglichen Arbeit plötzlich auftreten und recht schnell gehandelt werden muss.

Um die ehrenamtlichen Betreuer/innen zu unterstützen, bieten wir diese Möglichkeit eines relativ kurzfristigen Austausches zum Problem an.

Fortbildungen

In unregelmäßigen Abständen (bislang zweimal im Jahr) finden

Fortbildungsveranstaltungen zu verschiedenen Themen der Betreuungstätigkeit statt. Sie werden vom Arbeitskreis Ehreamtlichkeit initiiert.

Die Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen der ehrenamtlich Betreuer/innen sowie aktuellen Entwicklungen in der Betreuungstätigkeit und behandeln hauptsächlich die konkrete Umsetzung der Aufgabenkreise sowie die Rechte und Pflichten von Betreuer/innen.

Die Fortbildungen werden von Kollegen und Kolleginnen der Bürogemeinschaft aktiv mitgestaltet

Mediation

Eine entsprechend ausgebildete Kollegin der Bürogemeinschaft bietet Mediation zur Klärung von Konflikten zwischen ehrenamtlichen Betreuer/innen und betreuten Personen an.

Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Gesundheit und Soziales der Stadt Emden

Die Stadt Emden unterstützt den Arbeitskreis finanziell und stellt bei Bedarf Räumlichkeiten zur Verfügung.

Die Betreuungsstelle übermitteln uns die Inanspruchnahme der Angebote aus dem Leistungskatalog. Von dort erfolgt auch die Vergütung.

Ablauf:

Die ehrenamtlichen Betreuer/innen melden sich bei der Betreuungsstelle oder beim Betreuungsgericht.

Die Mitarbeiter/innen dort stellen einen erweiterten Hilfebedarf fest, der kurzfristig nicht zu lösen ist und bieten dem Hilfesuchenden eine Unterstützung durch einen professionell tätigen Betreuer an.

Ist das Betreuungsgericht Anlaufstelle gewesen, wird von hier Kontakt zur Betreuungsbehörde aufgenommen und der Hilfesuchende nach dort vermittelt.

Die Betreuungsstelle nimmt Kontakt zu einem Mitarbeiter der Bürogemeinschaft auf und es erfolgt eine Klärung, welche Art der Unterstützung sinnvoll ist.

So wird der Hilfesuchende entweder zum Gruppengespräch angemeldet und ihm wird Ort und Zeitpunkt der nächsten Sitzung mitgeteilt oder der Berufsbetreuer/ die Berufsbetreuerin nimmt Kontakt zum ehrenamtlich tätigen Betreuer auf und vereinbart den Termin zum Erstgespräch mit ihm.

In diesem Erstgespräch wird der Hilfebedarf ermittelt und ein weiteres Vorgehen besprochen. Der Berufsbetreuer begleitet nun den ehrenamtlich Tätigen so lange, wie nötig, maximal jedoch in der Regel ein halbes Jahr. Hierbei profitiert der ehrenamtlich Tätige von den Erfahrungen, der Professionalität und dem Netzwerk des hauptamtlich tätigen Betreuer.

Der Berufsbetreuer versucht mit dem Ehrenamtlichen gemeinsam eine Basis für gute Betreuungsarbeit zu schaffen, wobei über das Abarbeiten der organisatorischen Aufgaben hinaus auch das Emotionale seinen Raum hat. Dieses ist gerade bei Angehörigen, die neben den Betreuer-tätigkeiten auch mit Emotionen wie Trauer, Verlust, Gewissensbisse konfrontiert werden oftmals der Fall.

Schlusswort

Mit dem Projekt „Unterstützung von ehrenamtlich Tätigen Betreuer/innen“ wird die professionelle Hilfe und das Ehrenamt vernetzt nach dem Prinzip Kooperation statt Konkurrenz.

Wo sonst bei Problemen ein Betreuerwechsel vom Ehrenamt zum Berufsbetreuer die Lösung war, können mit diesem Modell Menschen, die in komplexen Problemlagen leben, ihre Selbstbestimmung mit Hilfe Ehrenamtlicher verwirklichen und nur punktuell professionelle Hilfe erhalten.

Diese Unterstützungsleistungen können auch für hilfebedürftige Menschen, die die Voraussetzung für eine Betreuung nicht erfüllen, aber dennoch Unterstützung benötigen, weil sie ihre Angelegenheiten nicht selber regeln können, eine Möglichkeit der Hilfe sein.

Das Betreuerbüro hat in diesem Sinne, der Stadt Emden ein Unterstützungsangebot für „Zeitnahe und kurzfristige Hilfen“ unterbreitet. Hier kann schon im Vorfeld der Betreuung Unterstützung geleistet werden.

Bewerbung für den Förderpreis des BTG e.V.

Innovation und Netzwerkarbeit im Betreuungswesen

Finanzierungskonzept

- Der Fachdienst Gesundheit und Soziales vergütet die für die Gruppensitzungen geleisteten Stunden und die Stunden, die im Rahmen der Patenschaften oder Sprechstunden anfallen mit einem Stundensatz von derzeit 44,00 € zzgl. Mehrwertsteuer
- Der Raum für die Gruppensitzungen wird von der Stadt Emden kostenlos zur Verfügung gestellt

„Früher hab` ich für mich rumgemuddelt“

SOZIALES Teilnehmer machen gute Erfahrungen mit Entlastungsgesprächen für ehrenamtliche Betreuer

Das Angebot der Stadt Emden, geleitet von Berufsbetreuern, ist einmal im Monat. Es gibt Informationen und Erfahrungen werden ausgetauscht.

VON UTE KABERNAGEL

EMDEN - Der Sohn von Heiko Janssen ist körperlich und geistig behindert, der Vater von Magdalena Goldenstein leidet unter Demenz, die Tochter von Werner Boomgaarden ist geistig behindert. So unterschiedlich ihre Geschichten, eins haben die Drei gemeinsam: Sie sind ehrenamtliche rechtliche Betreuer. Vom Gericht dazu bestellt, regeln sie im Sinne ihrer Angehörigen – je nach Anordnung – deren amtliche, gesundheitliche und finanzielle Angelegenheiten.

„Das ist schon eine Belastung“, sagt Magdalena Goldenstein. Denn mit jeder Entscheidung, die sie für ihren Vater trifft, stehe sie vor der Frage: Wie mache ich es richtig? Dann überlegt sie, wie ihr Vater gehandelt hätte – das hilft. Apropos Hilfe: Die erfährt Magdalena Goldenstein auch bei einem besonderen Angebot der Stadt Emden: Die bietet einmal im Monat Entlastungsgespräche an. Unter Leitung von Berufsbetreuern können Ehrenamtliche sich dort austauschen und informieren.

Magdalena Goldenstein ist zufällig darauf gestoßen. Dem Zufall ist sie dankbar. „Wenn ich das eher gewusst hätte, hätte ich mir viel ersparen können“, sagt sie. Wie



Werner Boomgaarden, Magdalena Goldenstein und Heiko Janssen (von rechts) gehören zu den ehrenamtlichen Betreuern, die das Angebot gerne und regelmäßig annehmen. Die Treffen werden von den Berufsbetreuern Karin Böke-Aden und Jens Schoolmann (von links) sowie Gunda van Dieken und Wolfgang Brunn begleitet.

BILD: KABERNAGEL

viele andere ehrenamtliche Betreuer es noch tun, habe auch sie früher für sich „rumgemuddelt“. Nichts gesehen, nichts gehört, keine Kontakte zu anderen Ehrenamtlichen gehabt. „Dabei kann man so viele Ratschläge bekommen, die wichtig sind.“ Denn oft genug sind die Aufgaben, die man übernimmt, kompliziert und aufwendig. Die gesetzlichen Auflagen werden auch immer umfangreicher.

Außerdem könne man sich bei den Treffen alles von der Seele reden, sagt Magdalena Goldenstein. Im Alltag sei das nur bedingt möglich, denn wenn es um Krankhei-

ten gehe, möchten die wenigsten zuhören. „Man kann sich nicht mitteilen und sitzt alleine da.“ An sich selber denken stehe für viele ehrenamtliche Betreuer hintenan, das weiß Berufsbetreuer Jens Schoolmann aus Erfahrung. Zusammen mit seinen Kollegen Karin Böke-Aden, Gunda van Dieken und Wolfgang Brunn kümmert er sich um die Gruppe.

Die Sorgen dalassen, Erfahrungen austauschen. Neues erfahren und mit dem Gefühl nach Hause gehen, dass man auch an sich selber denken darf und muss: „Das hilft“, sagt Heiko Janssen, der

regelmäßig teilnimmt. Werner Boomgaarden sieht das ähnlich: „Es ist eine gute Sache, die sich lohnt.“

Die gute Sache ist nicht selbstverständlich. Mit der Gesprächsrunde und Fortbildungsangeboten für ehrenamtliche Betreuer nehme die Stadt Emden eine Vorreiterrolle ein, sagt Berufsbetreuerin Karin Böke-Aden. Lobenswert ist die Unterstützung nicht zuletzt, weil dieses Ehrenamt angesichts des demografischen Wandels immer wichtiger wird. Schon jetzt sind die meisten der rund 740 rechtlich Betreuten in Emden zwischen 70 und

89 Jahre alt, ein großer Teil leidet unter seniler Demenz. Mehr als die Hälfte werden ehrenamtlich betreut.

Eins der Ziele des Gesprächsangebots ist auch, über Standards aufzuklären und die Qualität der rechtlichen Betreuung zu sichern. Die kämpft noch immer mit Vorurteilen. Dabei ist sie längst nicht mehr Bevormundung. 1992 wurde das Gesetz reformiert. Das Gespenst der Entmündigung geistere aber noch immer durch die Köpfe, weiß Schoolmann. „Dabei bleiben die Betreuten geschäftsfähig, solange sie können. Ihr Wille gilt.“

Das Angebot

Die Entlastungsgespräche für ehrenamtliche Betreuer sind jeden ersten Donnerstag im Monat von 16.45 bis 18.15 Uhr. Treffpunkt ist Raum 103 im Verwaltungsgebäude III der Stadt Emden, Maria-Wilts-Straße 3. Alle ehrenamtlichen Betreuer können daran teilnehmen. Weitere Informationen bei dazu gibt es bei Anja Buß, 049 21 / 87 16 09, oder Hans-Hermann Janssen, 049 21 / 87 14 77, von der Betreuungsstelle der Stadt. Die Gruppe gibt es seit Juli 2008.

In der Stadt werden 743 Emdener rechtlich betreut (Stand Juni 2009). Es handelt sich zum größten Teil um geistig Behinderte, psychisch Erkrankte und senil Demente. Auch Sucht kann ein Grund dafür sein, dass die Rechtsfürsorge greift. Die meisten rechtlich Betreuten in Emden sind zwischen 70 und 89 Jahre alt, gefolgt von der Gruppe der 40- bis 59-Jährigen.

Von den 743 Menschen haben 438 einen ehrenamtlichen Betreuer, für 345 sind Berufsbetreuer verantwortlich. Betreuer werden vom Betreuungsgericht bestellt, wenn eine hilfebedürftige Person ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst besorgen kann.